

am Südrande der Faltenzone; sie greift aber auch in ihren nördlichen Teilen in die große Schollenregion der Alten Welt über, mit der Böhmisches Masse ins Deutsche Mittelgebirge, mit der Podolischen Platte in die Osteuropäische (Russische) Tafel. Ein solches Übergangsgebiet umschließt auch alle Höhenstufen und Erhebungsformationen vom Hochgebirge bis zur Tiefebene.

Zum Teil wird dieses Gebiet nach der Adria entwässert, zum Teil nach der Nord- und Ostsee; aber zwischen beide Räume schieben nicht nur hohe und lange Gebirgszüge sich ein, die den Verkehr in nordsüdlicher Richtung hemmen und in westöstliche ablenken; die europäische Hauptwasserscheide gabelt sich vielmehr und umschließt zwischen ihren beiden Ästen das Flußgebiet der Donau, das eine Reihe von Senkungsfeldern verbindet und den Großteil der Monarchie dem Gebiet des Schwarzen Meeres angliedert. Der von Natur aus beste und größte Verkehrsweg der Monarchie führt also in den Orient. Diese große südostwärts laufende Tiefenlinie, der die Wasserläufe und somit die natürlichen Straßen von mehr als 7 Zehnteln der Monarchie zukommen, rechtfertigt die Bezeichnung als „Donaustaat“. Da dieses Kerngebiet der Monarchie mit den Flußsystemen der Nord- und Ostsee durch gut gangbare Übergänge (Senken und Pässe) verbunden ist, so sammelt es den Überlandverkehr von ganz Mitteleuropa nach dem Orient; die natürlichen Wege der gebirgigen Südosteuropäischen Halbinsel gehen größtenteils von der Donau und Save aus. Die leichten Übergänge haben es auch ermöglicht, daß die Monarchie, aus dem Donaugebiete nach Norden übergreifend, sich bis an, zeit- und stellenweise auch über den Rand des Germanischen und Osteuropäischen Tieflandes ausdehnen konnte. Weniger gangbar, aber doch an manchen Stellen leicht zu überwinden ist die Wasserscheide zwischen Donau und Adria und so sehen wir die Monarchie auch als eine Vermittlerin des mitteleuropäischen Verkehrs zum Süden und als Beherrscherin eines Teiles der adriatischen Küste.

Die Monarchie ist somit ein Übergangs- und Durchgangsgebiet sowohl in westöstlicher wie in nordsüdlicher Richtung. Sie ist historisch durch den Zusammenschluß mehrerer verkehrsgeographisch miteinander verbundener Länder erwachsen. Sie ist aber kein bloßes Konglomerat benachbarter Gebiete, sondern ihre hauptsächlichen Teile sind durch gemeinsame Züge zu einer geographischen Einheit verbunden. Der ihr zugehörige Teil der Donau ist am Aus- und Eingange bei Passau und bei Orsova durch leicht zu verteidigende Durchbruchstäler bezeichnet, somit ein gut abgeschlossenes Stück dieses Wasserweges. Im Ungarischen Tiefland erlangt das Donausystem seine freieste Entfaltung; es ist rings von den Gebirgen der großen Faltenzone umschlossen und von allen Seiten kommen ihm Wege zu, die sich in seinem Zentrum treffen. So ist es von ungarischer Seite nicht ohne Berechtigung als das eigentliche Mitteleuropa, das Herz des Kontinentes erklärt worden. Indes öffnen sich gerade die in der Monarchie vereinigten Ländergruppen nicht so sehr nach ihm, als vielmehr nach dem Wiener Becken. In diesem werden durch die Bodengestalt die wichtigsten Bündel natürlicher Wege zu einzelnen Strahlen zusammengedrängt und Wien ist der Kreuzungspunkt dieser Strahlen. So konnte Niederösterreich das Stammland der Monarchie werden. Hier trifft die Donau mit ihren Parallelwegen zusammen, welche den Längstälern der Alpen und ihrem Vorlande